

„Oesterreich für Ungarn.“

Wiederaufbau zerstörter Ortschaften in Siebenbürgen.

Wien, 13. Oktober.

Die österreichische Öffentlichkeit wird zu einem Werke brüderlicher Hilfeleistung aufgerufen. Was der Krieg in den ungarischen Karpathen, in den an Rumänien grenzenden Teilen Siebenbürgens zerstört hat, soll neu aufgebaut werden. Die Anweisung, welche die Diplomatie der Entente dem irreführten Rumänien auf wertvollen Besitzstand der Monarchie, auf Siebenbürgen, den Banat und die Bukowina ausgestellt hat, wird nicht eingelöst werden, sie bleibt ein inhaltsleeres, wertloses Papierblatt. Die Schlachten von Hermannstadt, Fogaras und Kronstadt sind Weilenzeiger auf der Siegesbahn der verbündeten Truppen gewesen. Der Feind ist in Siebenbürgen zu Boden geschmettert worden; Brand, Verwüstung und Plünderung sind die traurigen Spuren seines fluchtartigen Rückzuges. Unsere Flüchtlinge aus Siebenbürgen, denen sich in so hohem Grade die werttätige Teilnahme beider Staaten der Monarchie, Ungarns sowohl als Oesterreichs, zugewendet hat, rüsten bereits zur frohen Heimkehr. Die ehrwürdigen Stätten jahrhundertalter Kultur, ernst, zielbewusster Arbeit, regsamster Thätigkeit in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, sollen zu neuem friedlichen Gedeihen wiedererstehen. Im Sinne des Wappenspruches „indivisibiliter ac inseparabiliter“, unteilbar und unzertrennlich, wendet sich ein großes Komitee mit einem Aufruf, den wir weiter unten im Wortlaut folgen lassen, an die Oesterreicher und insbesondere an die Wiener, die mit Siebenbürgen und den Siebenbürgern durch so viele alte und unzertrennbare Bande verknüpft sind, für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Ortschaften in den ungarischen Karpathen, namentlich in Siebenbürgen, beizutragen. Diese herzliche Bitte wird gewiß nicht auf taube Ohren stoßen. In unserem Blatte hat vor wenigen Tagen der ungarische Ministerpräsident Graf Stephan Tisza das schöne Wort „möglichste Stärkung von gegenseitigem Verständnis, Vertrauen und Liebe“ ausgesprochen. An dieser Stärkung müssen hoch und nieder, muß jeder einzelne nach seinen Kräften, nach seinem geistigen und materiellen Vermögen mitarbeiten, und dazu bietet sich jetzt schöne und erwünschte Gelegenheit, die gewiß in ganz Oesterreich mit herzlichster Bereitwilligkeit wahrgenommen werden wird.

Die Administration der „Neuen Freien Presse“ erklärt sich gerne bereit, Spenden für den Wiederaufbau kriegszerstörter Heimstätten in den ungarischen Karpathen entgegenzunehmen, öffentlich auszuweisen und ihrem Zwecke zuzuführen.

Der uns zugehende Aufruf hat nachstehenden Wortlaut:

Oesterreichisches Komitee für den Wiederaufbau kriegszerstörter Heimstätten in den ungarischen Karpathen.

Geschäftsstelle: Wien, 3. Bezirk, Margergasse 23.

Mitbürger!

Der seit mehr als zwei Jahren tobende furchtbare Weltkrieg, für Oesterreich-Ungarn und das Deutsche Reich ein ihnen von tüchtigen Feinden aufgezwungener Existenzkampf, hat ebenso wie die Unergründlichkeit unseres Bündnisses mit dem Deutschen Reich sowie mit der Türkei und Bulgarien auch die schon in der Pragmatischen Sanktion begründete „unteilbarkeit und unzertrennlichkeit“ Oesterreichs und Ungarns unter dem gemeinsamen Herrscher aufs neue und auf das glänzendste erwiesen. Ungarische Truppen kämpften zum Schutze der Grenzen Oesterreichs im Norden und Süden, ebenso wie österreichische Truppen — in getreuer Erfüllung der unbedingten Pflicht wechselseitiger, gemeinsamer Verteidigung beider Gebiete der Monarchie — an der Verteidigung der Karpathen teilnahmen und teilnehmen. Herrliche Erfolge knüpfen sich an die Heldentaten österreichischer und ungarischer Regimenter, aber auch die unvermeidlichen schweren Schäden und Heimtuchungen des Krieges treffen Oesterreich und Ungarn gemeinsam, die beiden Staaten müssen sich daher

auch hier zur wechselseitigen Hilfe und Unterstützung die Hand reichen. Wenn früher wirtschaftlich hervorragende Gebiete Oesterreichs zum Schauplatz erbitterter Kämpfe geworden waren, so gilt dies nunmehr von einem der wertvollsten und schönsten Gebiete des Königreiches Ungarn: von den an Rumänien grenzenden Teilen Siebenbürgens!

Es entspricht daher einem Gebote selbstverständlicher Nächstenliebe und wechselseitiger wirtschaftlicher Erhaltung und Stärkung, wenn in Oesterreich, insbesondere in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, eine Sammlung zugunsten des Wiederaufbaues der durch den Krieg zerstörten ungarischen Ortschaften in den Karpathen, namentlich in Siebenbürgen, eingeleitet wird. Die Oesterreicher und die Wiener werden dadurch mit dem Herzen und durch die Tat beweisen, daß es jetzt, wie in aller Zukunft, nur ein Oesterreich-Ungarn, nur eine österreichisch-ungarische Monarchie geben kann, deren sämtliche Bewohner in schweren und in glücklichen Zeiten fest zusammenhalten!

In diesem Sinne bitten wir, dem unterzeichneten Komitee, welches die Bewilligung zur Sammlung mit dem Erlaße des hohen k. k. Ministeriums des Innern Zahl 14392/1916, ausdrücklich erhebt, recht bald und reichlich Beiträge zukommen lassen zu wollen.

Die Ehrenpräsidentinnen: Rndine Gräfin Berchtold-Karolyi, Olga Freiin v. Burian-Fejervary, Ella Gräfin Forgach-Lovassy, Maria Freiin v. Plener-Cötvös, Klotilde Freiin Koszner-Forgach.

Der Präsident: Dr. Viktor Mataja, k. u. k. Geheimrat, Präsident der k. k. Statistischen Zentralkommission.

Die Vizepäsidenten: Ottomar Madlé v. Lenzbrugg, k. u. k. Feldmarschalleutnant, Ernst Szilanyi, Gutsbesitzer, Karl Freiherr v. Brileszky, k. u. k. Hofrat, Hofwirtschaftsdirektor.

Der Kassaverwalter: August Ritter v. Trojan, k. k. Statthaltereirat.

Der Revisor: Edmund Zborzil, k. k. Ministerialrat.

Der Schriftführer: Professor Dr. Rudolf Kobasch, Generalsekretär des Niederösterreichischen Gewerbevereines.

Mitglieder des Komitees: Kaiserlicher Rat Oskar Berl, Großindustrieller, Hugo Hoffmann v. Nagh-Sötetog, k. u. k. Geheimrat, k. u. k. Feldzeugmeister, Eduard v. Horowitz, k. u. k. Geheimrat, k. u. k. Sektionschef a. D., Heinrich Kautsch, Bildhauer, Heinrich Freiherr v. Königswarter, Maxime Edler v. Kraßny, Direktor der Niederösterreichischen Eskomptogesellschaft, Pater S. Kuffinski, Superior, Professor Dr. Julius v. Landesberger, Präsident der Anglo-Oesterreichischen Bank, Dr. Arnold Madlé v. Lenzbrugg, Franz Müller v. Mahenje, k. u. k. Vizeadmiral, Ludwig Neurath, Direktor der Oesterreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Erwin Philipp, Generaldirektor der Dynamit-Nobel A.-G., Bernhard v. Popper, Generaldirektor des Wiener Bankvereines, Adolf Schiel, Großindustrieller, Präsident des Niederösterreichischen Gewerbevereines, Ingenieur Dr. Karl Freiherr v. Stoda, Präsident der Stoda-Werke, Heinrich Better, Großindustrieller, Präsident des Bundes Oesterreichischer Industrieller, Bernhard Wekler, Großindustrieller, Generalrat der Anglo-Oesterreichischen Bank, Dr. Paul Jiffzerer, Schriftsteller

Damenkomitee: Die Präsidentin: Mathilde Baronin Schönau, Kriegsministerwitwe.

Mitglieder des Komitees: Elvira v. Bellmond, Feldmarschalleutnantsgattin, Martha Beyer, Wanda Gräfin Debicka, Adele Hofmann, Feldmarschalleutnantsgattin, Amelie Kautsch-Radio, Paula Madlé v. Lenzbrugg, Feldmarschalleutnantsgattin, Karoline Mataja-Radio, Geheimratsgattin, Sophie Freiin v. Berglas, Sella Baronin Stoda, Fritzi Szilanyi, Emilie v. Teltcher, Hofratsgattin.